Mitteilungsblatt

Mecklenburger
Bergsteiger
Club e.V.

Sektion des DAV

Nr. 1 | Februar 2020 | 22. Jahrgang

Editorial

Liebe Clubmitglieder,

wieder einmal ist ein Jahr vergangen und ein Neues hat soeben begonnen.
Unser Verein, der Mecklenburger Bergsteiger Club, soll die Plattform für unsere Mitglieder sein, die sich gern in der Natur aufhalten und bewegen, wie zum Beispiel beim Wandern, Klettern, Radfahren, Paddeln oder Skifahren.
Der Mecklenburger Bergsteiger Club hatte im vergangenen Jahr sein 25. Jubiläum. Es wurde am 11. Mai auf dem Bauspielplatz am Kletterfelsen mit einer kleinen, aber schönen Feier begangen.
Im Mitteilungsheft 2019 hat unser Ehrenmitglied Günter Hanke einen kleinen Abriss über die Historie und Entwicklung des MBC geschrieben.
Für alle aktiven Mitglieder stehen qualifizierte Trainer fachlich zur Seite. Denn die Sicherheit steht an erster Stelle. Hiermit möchte ich allen danken, die ihre Zeit in den Dienst der Allgemeinheit stellen.
Viele Aktivitäten fanden statt; davon sollen hier einige genannt werden, wie z. B. die Betreuung der Kletterwand im Belasso durch Claudia Robrahn, Corinna Kahl, Frank Blohm und Fred Lamparski, das Sicherheitstraining im Februar durchgeführt und organisiert von Marcus Schreier. Zu einer Klettersteigtour ging es in die Dolomiten, wo unter Leitung von Rene Block geklettert wurde. Weiterhin gab es zahlreiche Kletterfahrten in die Sächsische Schweiz, ins Zittauer Gebirge und an den Gardasee. Die Organisatoren Markus Schreier, Felix Gebert, Frank Blohm und Steffen Graap sind nicht unbekannt. Steffen Liebenow organisiert seit einigen Jahren Fahrradtouren in die nähere Umgebung in unserem schönen Mecklenburg.
Die hier nicht aufgeführten vielen privaten Unternehmungen, auch zum Teil in den Beiträgen im Mitteilungsheft zu lesen, tragen zu einem interessanten und breiten Vereinsleben bei.
Leider konnte in diesem Jahr kein Kletterwettkampf ausgerichtet werden. Ich hoffe, dass wir in naher Zukunft die Voraussetzungen hierfür klären können. Der Vorstand wird sich jedenfalls auch dafür einsetzen.
All unseren Mitgliedern wünsche ich für das Jahr 2020 Gesundheit, erlebnisreiche und unfallfreie sportliche Betätigungen und persönliches Glück. Bleibt gesund!

Andreas Stumpf
1. Vorsitzende des MBC Schwerin e.V.

Inhalt

Herbstputz am Kletterfelsen – Andrea Herkenrath	3
Zwischen Feuer und Eis – Johannes Aulerich	4
Jahressportplan 2020	8
Lutschertour Dolomiten: Westliche Zinne – Ronny Kaeding	10
Yosemite – Angelika Rösner	13
Mir sinn ma widder bei di Sagg-sn... – Mirko Hoschatt	16
25 Jahre Jubiläum	19

Herbstputz am Kletterfelsen

Andrea Herkenrath

Am 26.10.2019 strahlte die Sonne vom Himmel. Der perfekte Tag zum Herbstputz! 11 fleißige Mitglieder des MBC trafen sich am Kletterfelsen am Bauspielplatz, um ihn auf Vordermann zu bringen. Das hieß: Büsche und Bäume stutzen, die Höhe des Grases auf ein erträgliches Maß kürzen, den Kies von Quecken befreien und, und, und. Mit Hilfe der zwei Freischneider machten wir auch Mitarbeiter des Bauspielplatzes auf uns aufmerksam, um zu zeigen, dass wir unsere Pflicht erfüllen.

Nach getaner Arbeit kam dann das Vergnügen. Der Grill wurde angeheizt, das Bier stand schon im Schatten. Damit die fleißigen Helfer bis zum Durchheizen der Kohle nicht verhungerten, gab`s als Vorspeise einen Käsekuchen – lecker! Zum Abschluss konnten dann Würstchen und Bier genossen werden.

So ganz sollte der Felsen aber jetzt doch noch nicht in den Winterschlaf versinken. Ein paar Kletterfreunde nutzten den letzten Sonnenschein, um auch noch der Kletterlust zu frönen.

Zwischen Feuer und Eis

Johannes Aulerich

Dieses Jahr bin ich mit Andreas Otto und einer kleiner Reisegruppe nach Island gereist und habe mir damit einen Traum verwirklicht. Wir waren neun Island-Fans im Alter von 14 bis 63 Jahren. Die Tour verlief entgegen dem Uhrzeigersinn einmal rund um die Insel, vom Süden zum Osten, nahe dem Polarkreis im Norden zurück nach Reykjavík. Übernachtet haben wir in kleinen Hütten oder Pensionen. Verpflegt haben wir uns selbst. Neben Fototechnik und Drohnen waren Lebensmittel im Fluggepäck. Wir konnten sie natürlich auch (in abenteuerlich großen Mengen) vor Ort erwerben. Die Isländer scheinen nur einmal monatlich einzukaufen, denn es gab alles nur in extremen Großpackungen... Das Wetter war abwechslungsreich, irgendwo zwischen Null und 25 Grad, mit Sturm, Sonne, Regen und Nebel. Es gab viele Mücken, die haben aber nicht gestochen.
Begonnen hat unsere Reise mit mehreren mächtigen Wasserfällen (Seljalandsfoss und Skógafoss) und dem Felsentor von Dyrholæy. Surreal wirkte der Black Beach, kilometerlanger schwarzer Sand, grüne Hänge neben drei Trollen (Felsspitzen) im Meer und wunderschöne Sonnenuntergänge ließen die Speicherkarten voll werden. Eine andere Tour führte uns zum Gletscher Mýrdalsjokull, entlang an gewaltigen grünen Einschnitten (Þakgilschlucht). Vorbei an endlosem, moosüberzogenem Lavagestein ging die nächste Wanderung zu Ausläufern des Vatnajökull, Europas größtem Gletscher. Unterwegs sahen wir mitten im Grün einen von schwarzen Basaltsäulen umrahmten Wasserfall (Svartifoss). Die Eis-

zunge mündete in die Gletscherlagune Jökulsárlon, die wiederum floss ab in den Atlantischen Ozean. Robben schwammen zwischen beeindruckend blauen Eisblöcken. Eine weitere Tour führte durch ein nahezu 100 m breites Wadi, umrahmt von riesigen, steinigen, pflanzenlosen, rot-orangen Hängen. Ein Highlight der Reise war der Stuðlagil-Canyon. Blaues Wasser eines Flusses schlängelte sich durch Basaltsäulen in unterschiedlichsten Formen. Es sah aus, wie aneinander gereihte, riesige Bleistifte, die mal unten oder mal oben endeten, mal gebogen waren, mal schnurgerade. Gefälle im Wasser und kleine Holzbrücken waren ein Traum für uns Foto-Fans. Die weitere Tour führte zum Hafragilsfoss und weiter zu Europas wasserreichstem Wasserfall Dettifoss. Ganz nah kam man dem Gletscherwasser. Graubraun stürzte es zwischen senkrechten Felsen über 40 m hinab. Die Gischt war meterhoch. Das verwirbelte Wasser vermischte sich später mit einer blauen klaren Bergquelle. An einer der nördlichsten Spitzen Islands nahe dem Polarkreis sahen wir auf einem Vogelfelsen auch den Papageientaucher. Island ist fußballverrückt - das wissen wir seit der letzten EM. Mitten in der hufeisenförmigen Schlucht von Ásbyrgi zwischen Wald und Wanderwegen war eine rechteckige gemähte Wiese. Die „Echofelsen" Hljóðaklettar waren Basaltformationen ganz anderer Art, riesig und unvorstellbar schön. Námaskarð war der Ort, der nach faulen Eiern roch. Hier blubbern Schlammtöpfe, qualmen Solfatare, dampfen heiße Quellen - Vulkanismus überall mit farbenprächtigen, türkisenen und azurblauen Kraterseen. Wir konnten Lavaruinen bestaunen, die Kirkja und einsame Duschen am Straßenrand. Die eurasische und amerikanische Erdplatte traf hier in einer

Höhle aufeinander, das Wasser in der Höhle schimmerte blau und war glasklar. In der Stadt Akureyri leuchteten rote Herzchen in den Ampeln. Auf der Vatnsnes-Halbinsel konnten wir den Drachenfelsen (Hvítserkur) bewundern. Entspannt wurde auch: mit neuen Leuten saßen wir auf der Halbinsel Snæfellness in einem kleinen Hotspot mit rund 40 °C warmen Wasser, der durch eine heiße Quelle gespeist wurde. Die Grabenbruchzone von Þingvellir war ein weiterer Ort, in der die Spalten zwischen den Kontinentalplatten, nun schon mit größerem Abstand, zu sehen waren. Im Haukadalur befand sich die Springquelle, von der alle anderen ihren Namen erhalten haben: der große Geysir. Sein kleiner Bruder Strokkur schleuderte zuverlässig alle 7 bis 8 Minuten kochend heißes Wasser bis zu 15 m in die Höhe. Der mächtige Wasserfall Gullfoss war ein schöner Abschluss unserer Reise, bevor es nach Reykjavík zurück ging.

Islands Landschaft ist schwer zu beschreiben. „Dank" der Wikinger gibt es wenig Wald. Viele Gebiete sind nicht bewohnt. Es gibt nur wenige Straßen und keine Eisenbahn. Gletscher, Flüsse, Vulkane und verschiedene Gesteine haben einmalige, außergewöhnliche Landschaften hinterlassen.

Unseren Geburtstagskindern einen herzlichen Glückwunsch und tolle Bergerlebnisse, wo Ihr auch seid!

70 *Michael Hensel*
Ulrike Steinheider
Sören Gemes
Frieder Rohn
65 *Georg Lembcke*
Graham M. Butt
60 *Jörg Flissakowski*
Peter Gehrmann
Jens Eisenreich
Hildegund Sprenger
Gesine Isbarn
Michael Gleich
50 *Birgit Hasse*
Andre Jaeger

ere Jubilare 2020 Unsere Jubilare 2020 Unsere Jubilare 2020 Unsere Jubilare 2020 Unsere Jubilare 2020 Unsere Jubilare

Kategorie	Altersbereich	Jahresbeitrag	Aufnahmegeb.
A-Mitglieder	ab vollendetem 25. Lebensjahr	52,00 EUR	8,50 EUR
B-Mitglieder	Ehepartner, Lebenspartner von A-Mitgliedern	32,00 EUR	8,50 EUR
C-Mitglieder	Mitglieder, die als A- oder B-Mitglied oder als Junior einer anderen Sektion des DAV angehören	10,00 EUR	
D-Mitglieder	Junior vom vollendeten 18. Lebensjahr bis zum vollendeten 25. Lebensjahr	29,00 EUR	8,50 EUR
K/J-Mitglieder	Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 18. Jahr (Einzelmitgliedschaft)	16,00 EUR	5,00 EUR
	Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 18. Jahr auf Antrag im Familienbeitrag oder von Alleinerziehenden	5,00 EUR	4,00 EUR
Ehrenmitglied	Mitglieder, die Ehrenmitglieder Ehrenmitglieder im MBC sind		beitragsfrei
Familie / Lebenspartnerschaft	A-Mitglied incl. B-Mitglied	EW 84,00 EUR + K 5,00 bis 18. Lebensjahr	EW 8,50 EUR K 4,00 EUR
Zusatzgebühren			
Mahngebühren	ab der zweiten Mahnung		3,50 EUR
Barzahler	für Verwaltungsmehraufwand		3,50 EUR
Mitgliederpflichten	lt. § 6 Satzung MBC		

Jedes Mitglied hat den Jahresbeitrag spätestens bis zum 31.01. für das laufende Jahr an die MBC-Kasse zu entrichten.

Mahnungen – Die erste Mahnung erfolgt im Mitteilungsheft des MBC zum Jahresanfang des Vereinsjahres. Das weitere Mahnverfahren wird schriftlich bis spätestens Ende März des Vereinsjahres abgeschlossen.
Austritt (Streichung lt. § 9 Satzung MBC)
1. Der Austritt eines Mitgliedes ist schriftlich dem Sektionvorstand mitzuteilen. Er wird erst wirksam zum Ende des laufenden Vereinsjahres. Der Austritt ist spätestens 3 Monate vor Ablauf des Vereinsjahres zu erklären.
2. Ein Mitglied, das seinen Beitrag nach der zweiten schriftlichen Aufforderung nicht entrichtet hat, ist nicht mehr Mitglied des MBC und verliert damit alle seine Rechte, die sich aus der Mitgliedschaft ergeben.
Ausleihen – von Ausrüstungsgegenständen wie z.B. Schutzhelme, Schneeschuhe u.ä. erfolgen bei Rene Block, Lübzer Str. 2a, 19372 Klein Niendorf, Tel.: 038731-23174, Mail: christiane.block@web.de

Kathrin Wolff
Karl Schmude
Toralf Schütze
Sven Falke
Catrin Dahl
Rene Block
Thomas Stein
Christiane Trost
Stephan Zirzow
Gunnar Sonntag
Klaus HaJo Willimczik
Annett Novack
Swetlana Hollfelder
Wolfgang Gliese
Sabine Wunsch
40 *Mario Facklam*

2020 Unsere Jubilare 2020 Unsere Jubilare 2020 Unsere Jubilare 2020 Unsere Jubilare 2020 Unser

Jahressportplan 2020

Termin	Anmelde-schluss	Veranstaltung	Ort
jeden Donnerstag		Klettern - Training	Belasso Schwerin
Januar / Februar	auf Abruf	Skiwanderung - GT	Harz, bei Schnee
28. März		Sicherheitstraining	Kletterhalle Ventschow
4. April		Arbeitseinsatz	Bauspielplatz
9. - 13. April, Ostern	15. Mär.	Klettern, Wandern - GT	Sächsische Schweiz - Ottomühle
20. - 24. Mai, Himmelfahrt	29. Feb.	Klettern, Wandern - GT	Sächsische Schweiz -
30. Mai - 1. Juni, Pfingsten		Klettern - GT	Frankenjura, Stierberg
21. - 31. Mai		Wandern - GT	Eifel - Eifelsteig
30. Mai - 1. Juni, Pfingsten	20. Apr.	Klettern, Wandern - GT	Zittauer Gebirge - Töpf
13. - 14. Juni		Fahrradtour - GT	Tollensesee
16. - 22. August	30. Apr.	Bergsteigen - FT, max. 5 Teilnehmer	Stubaier Alpen
26. September		Arbeitseinsatz	Ziegelwerder
3. - 10. Oktober		Klettern - GT	Costa Daurada, Spani
24. Oktober		Arbeitseinsatz	Bauspielplatz
7. - 8. November		Jahreshauptversammlung-Herbstwanderung	

Erläuterung: GT - Gemeinsch

	Ansprechpartner		
	Name	**Telefon**	**E-Mail**
	Frank Blohm	0172 - 631 41 23	blohmi-mbc@web.de
	Joachim Bülow	041 51 - 879 69 89	jo.buelow@alice-dsl.net
v	Marcus Schreier	0172 - 494 75 65	marcus.marcus@posteo.de
	Mirko Hoschatt	0152 - 319 780 73	Mirko.Hoschatt@t-online.de
Bielatal,	Felix Gebert	0162 - 921 79 59	felix-fiete@freenet.de
Kirnitzschtal	Marcus Schreier	0172 - 494 75 65	marcus.marcus@posteo.de
	Frank Blohm	0172 - 631 41 23	blohmi-mbc@web.de
	Chrstina Löppmann	0174 - 939 49 85	ChristinaLoeppmann@web.de
ferbaude	Steffen Graap	0178 - 732 64 03	Steffen.Graap@web.de
	Steffen Liebenow	0174 - 882 77 53	previa24@gmx.de
	Rene Block	038 73 - 12 31 74	rcblocki@web.de
	Lajos Bihari	038 56 - 66 51 40	angelika.roesner@t-online.de
en	Frank Blohm	0172 - 631 41 23	blohmi-mbc@web.de
	Mirko Hoschatt	0152 - 319 780 73	Mirko.Hoschatt@t-online.de
	Andreas Stumpf	038 83 - 51 02 08	stumpf.toddin@freenet.de

haftstour, FT - Führungstour

Die Lutschertour 2019: Dolomiten – Westliche Zinne

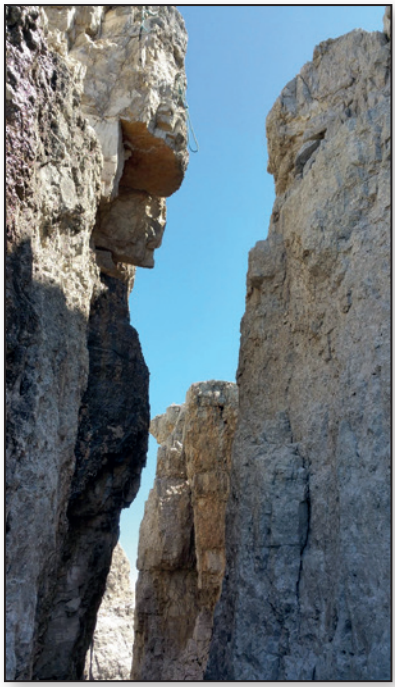
Ronny Kaeding

Auch 2019 sollten uns die Zinnen nicht vermissen. Die Tour begann mal wieder mit einer Marathonfahrt von Schwerin bis zur Pizzeria in Toblach Südtirol. Nach einer kühlen Nacht auf dem dortigen sehr schön gelegenen Zeltplatz am Toblacher See, der leider über die Jahre teuer geworden ist, ging es morgens rauf zur Auronzohütte, um dort um 9 Uhr einzuchecken und zu frühstücken.

Die Auronzohütte wird ihrem schlechten Ruf definitiv nicht gerecht. Sie hat die beste Lage an den Zinnen, ist die günstigste vor Ort und bietet ein reichhaltiges Frühstücks- und Abendbuffet mit richtigen Brötchen und echtem Kaffee. Außerdem liegt man in Einzelbetten in max. 6-Mannzimmern und nicht wie die Ölsardinen im Bettenschacht.

Die Westzinne steht von der Begehrlichkeit her im Schatten ihrer Schwester und ist deshalb wie leergefegt. Im Gegensatz zur Großen Zinne ist sie anspruchsvoller und birgt 4er Stellen, die im Vorstieg gemeistert werden wollen. Sie hat auf der gesamten Route Genusswanderpassagen mit Panoramaausblicke in allen Richtungen und sie ist durchgängig markiert. Es gibt also noch keinen Besitzanspruch der Bergführer durch Demarkierung.

Nach einen kurzen Blick auf den Wetterbericht mussten wir etwas umplanen, da zum Nachmittag Regen angesagt wurde. Der neue Plan war natürlich: die Westzinne rauf, so weit wir am Vormittag kommen können. Dank der Markierungen, die uns wahrlich den Allerwertesten gerettet haben, konnten wir das erste Drittel am Vormittag durchscouten. Also die schattige Rinne hoch, dann links. Nicht wie in der Topo, sondern gaaanz links und dann nochmal links. Also den Weg zurück quasi. Hier wären wir schon als Erstes ohne Markierungen in eine der vielen Rinnen falsch weitergegangen. Die Westzinne stellt sich dabei als unglaublich variantenreich heraus. So gibt es nach 4er Stellen (gemäß Topo max. 3+) wieder 1er Wanderwege (schmale Ringbänder weit oben in der Wand) mit kleinen Sitzbänken und Traumausblicke, dann wieder anspruchsvolle, ausgesetzte Boulderstellen, gefolgt von Rotkäppchenwanderwegen über Wiesenhaine hoch oben in der Zinne. Die gesamte Route schlängelt sich vom Osten mäanderartig über die Pfeiler bis zum



Der Spreizschritt

äußersten Westen und wieder zurück, bis man vom Süden aus den Gipfel ansteigt. Wie auch immer, nach der Rotkäppchenwiese ging langsam die Sicht gegen 0 und für uns war erst einmal Abbruch angesagt wegen Schlechtwetter, eher Sturm. Nach einem Mittagsschläfchen auf der Hütte und dem Auswettern des Gröbsten machten wir uns auf einen Ausflug in Richtung Süden von der Hütte. Hier holten wir uns gleich eine Idee, was wir noch machen könnten, falls wir die Westzinne gleich am nächsten Tag schaffen sollten. Auf dem Rückweg kurz vor der Auronzohütte konnten wir einen Rettungshubschrauber beobachten, der sich langsam zu einem Plateau oberhalb der Westzinne hinaufschraubte. Der Hubschrauber schwebte eine ganze Weile an der Kante bis man 2 Personen hineinhuschen sah. Dann flog er im Bogen hinunter zur Auronzohütte. Als wir dort einkehrten, sahen wir vor der Hütte einige Rettungswagen von der Bergwacht und drinnen eine aufgebrachte Menge von Rettungsleuten. Später hat sich herausgestellt, dass es ein Spanierpärchen war, das aus Erschöpfungsgründen den Hubschrauber per Notruf bestellt hatte und als er dann eintraf, sie sich weigerten einzusteigen. Einen Tag zuvor sollen sie dasselbe Spiel auf der großen Zinne vollzogen haben. Die Überschrift eines Artikels dazu im Internet lautete „Der Gipfel des Narzissmus im Berg." Oder so ähnlich.
Der zweite Versuch für die Westzinne spielte sich wie bereits beschrieben ab, nur mit stabilstem, wolkenfreien Wetter, was die Dolos an einem 3. September so zu bieten haben. Nachdem man die 30 m-Wand hinter der Rotkäppchenwiese erklommen

Blick vom Westringband der Westzinne mit der Cadinigruppe im Hintergrund

hat, ist es wichtig, dass man nicht gemäß Topo „ausgesetzt, unten bleiben“ einfach geduckt quert sondern, dass man auch wirklich 2 bis 3 Meter abklettert und dann quert. Sonst ergeht es einem schnell so wie L4, und man klettert danach den falschen Pfeiler hinauf. Vor dem Ringband kommt eine 20 m Rinne mit 3+, die im Vorstieg sehr gut erklettert werden kann. Dort sind 3 noch gut erhaltene Schlingen im Fels. Die Scharte mit dem Spreizschritt hat sich verändert. Hier kam es vor Jahren zu einem Felsabbruch, so dass aus der 3+ eine 4+ geworden sein soll. Wir kamen dann auf die blöde Idee, gar nicht rechts hinaufzuklettern und dann den Spalt zu übertreten, sondern links hoch zu einem schmalen Band und dann nach rechts zu queren, um sich in die am Überhang hängenden Schlingen einzuklinken. Das Erste war eine 6+ und die zweite Passage vom Band aus ein 7. Man konnte oben erst sehen, dass dort nichts zum Greifen war außer eine handbreite Spalte. Wenn man das oder den Spreizschritt geschafft hat, hat man die Westzinne im Sack. Danach packt einem nur noch das Gipfelfieber und bei einem Wetter wie diesem, wird man am Kreuz perfekt belohnt.

Da wir für die Westzinne 3 Tage eingeplant hatten, konnten wir uns auf ein Bonusprojekt stürzen, welches sich als außerordentlich sehenswert herausgestellt hat. Es ging von der Auronzohütte aus in Richtung Süden auf die Cima Cadin. Ein sehr schöner, etwas anspruchsvoller Wanderweg führt an der Schutzhütte Fonda-Savio vorbei, bei der man übrigens den besten Apfelstrudel der gesamten Dolomiten bekommt. Von dort aus geht es in die Ferrata Merlone hinauf zum Gipfel des Cima Cadin. Dieser Gipfel besticht nicht nur durch seinen atemberaubenden Blick auf die Zinnen, sondern das Gipfelkreuz ist auch etwas Besonderes. Und weil wir abends nicht schon ausgepowert genug sind, ging es noch rüber zur Lavaredohütte am Fuße der kleinen Zinne auf einen würdigen Abschiedstrunk mit der Cadinigruppe im Hintergrund.

Wie jedes Jahr, war es eine Bergwoche, wie sie im Bilderbuche stand. Alles klappte, alle Reservierungen konnten wahrgenommen werden, die Truppe war an allen geplanten Stationen und das Wetter war großteils auch auf unserer Seite. Wenn Ihr einmal zum Klettern bei den Zinnen vorbeischauen solltet, wird Euch die Westzinne definitiv eine der schönsten Bergfahrten bescheren.

Yosemite

Angelika Rösner

Yosemite Valley, ein tiefes Tal innerhalb des Yosemite-Nationalparks in Kalifornien, geprägt durch eiszeitliche Gletscher. Es war ein lang ersehnter Wunsch von Lajos und mir, einmal diese gigantische Felsenwelt zu erleben, an der die besten Kletterer Höchstleistungen verbringen. Irgendetwas wird auch für uns möglich sein...
Im September 2017 waren wir für drei Wochen dort. In der Regel halten sich die Besucher lediglich einige Tage auf. So ist es auch ungewöhnlich und kurzzeitig überhaupt nicht möglich, für diese Zeit eine Unterkunft auf dem Zeltplatz zu buchen. Mit etwas Glück klappte es, dass wir für fünf Tage in einem feststehenden, komfortablen Zelt campieren und dies dann auch regelmäßig wiederkehrend um jeweils weitere fünf Tage verlängern konnten.

Das Tal und das Hochland lernten wir wandernd und kletternd kennen. Geholfen haben uns dabei die freundlichen und hilfsbereiten Heimischen. Wandern, das bedeutet, mindestens erst einmal 900 Höhenmeter aus dem Tal aufzusteigen. Aber das lohnte sich. Die meisten Touristen wagen sich gerade

mal bis zu den spektakulären Wasserfällen. Dahinter ist man fast allein, zumindest der Mensch. Dort gibt es noch „richtige“ Wälder mit mehrere hundert Jahren alten Bäumen, meistens Kieferarten oder Zedern, in vereinter Symbiose mit Tot- und Jungholz. Diese Landschaft hat sich so entwickeln können, da das gesamte Yosemite schon seit 1860 als Nationalpark bestimmt ist. Wir waren begeistert. Aber die Stille und das Allein-

sein im Wald bürgte die Gefahr, dass wir die dort lebenden Bären oder Berglöwen überraschten. So liefen wir immer bimmelnd mit einem Glöckchen herum. Ab und zu hörte man schon ein Rascheln im Gebüsch.

Unsere längste Tour führte vorbei an den Wasserfällen und dem Half Dome zum höchsten Gipfel oberhalb des Tales, dem knapp 3.000 Meter hohen Cloud Rest mit einem grandiosen Rundblick. Mehr als 1.900 Höhenmeter auf- und abwärts sowie etwa 35 Kilometer Wegstrecke waren zu meistern. Da schmeckte abends sogar das typisch amerikanische Fast-Food-Essen. Aber unsere schwierigste Route war unser Verhauer, wie wir die Tour im Nachhinein nannten. Wir wollten eine Abkürzung ins Hochland durch eine Schlucht wählen. Diese verfehlten wir. Wir kamen in eine wesentlich steilere Schlucht, mussten dort einige Kletterstellen im teilweise losen Gestein und durch kleinere Wasserfälle überwinden. Nach etwa fünf Stunden standen wir vor einer steilen Wand, wo uns das Weiterkommen ohne Kletterausrüstung zu vage wurde. Also alles wieder zurück, obwohl wir beim Hochgehen meinten, dass hier kein Rückzug möglich ist…

El Capitan, Route The Nose im Hintergrund

1. Mahnung

Lt. Satzung des Mecklenburger Bergsteigerclubs e.V. ist der Jahresbeitrag bis zum 31.01. für das laufende Jahr zu entrichten. Mitglieder, die bis zum Erscheinen dieses Mitteilungsheftes ihren Beitrag nicht entrichtet haben, befinden sich im Verzug und erhalten hiermit die 1. Mahnung.

Bitte zahlen Sie umgehend Ihren Jahresbeitrag, bzw. erteilen Sie dem MBC eine Einzugsermächtigung. Formulare dafür sind bei dem Vorsitzenden erhältlich.

Der Vorstand des MBC e.V. (Sektion im DAV)

Konto: Sparkasse Mecklenburg-Schwerin IBAN: DE46 1405 2000 0370 0924 57

Im Tal und im Hochland sind an den mehrere hundert Meter hohen Gipfeln und Wänden lohnende Mehrseilkletterrouten auch im mittleren Schwierigkeitsgrad eingerichtet. Der Granit ist so kompakt, dass die Kletterei überwiegend Riss- und Reibungskletterei erfordert. Auf dem Granit ohne Griffe und Tritte zu stehen, verlangte erst mal etwas Vertrauen, doch es ging. Die Routen sind nicht übersichert, aber das kennen wir ja aus der Sächsischen Schweiz. In den Rissen konnte man sogar auch Knotenschlingen platzieren. Das war den dortigen Kletterern etwas verwunderlich. Das kannten sie noch nicht.
Diese für uns machbaren Routen sind für die „Spezis" lediglich Aufwärmübungen. Am El Capitan haben wir die Klettergilde bewundert. Sie waren jedoch in der 1.000 Meter hohen Wand nur mit einem guten Fernglas auszumachen. Das „Leben" an der „Big Wall" ist ein ganz Spezielles. Es werden Fixseile in den Routen angebracht, an denen sich die Kletterer dann im Verlauf von manchmal mehreren Tagen herunter- und heraufbewegen, ihre Ausrüstung hoch hieven, wieder abseilen, um wiederum hinauf zu jümarn und das mit Musik aus dem Smartphone, damit der Rhythmus stimmt. Geklettert wird natürlich auch. Dazu kommen Pendelschwünge, um glatte Wandstücke zu traversieren. Und auch wir sind dort geklettert!!!! Eine ganze Seillänge, einen Fingerriss, an der berühmten Route The Nose. Wir haben abgehoben, und wenn es nur etwa ein Vierzigstel der gesamten Route ist.
Und wie fast immer, wir konnten nicht alle Pläne verwirklichen. Gern wären wir auch auf den Half Dome geklettert, da gibt es eine für uns machbare Route von der Westseite aus. Drei Wochen sind einfach viel zu kurz...

Mir sinn ma widder bei di Sagg-sn...

Mirko Hoschatt

…die „Kinder" der Sektion Klettern der SG Ventschow auf Tuchfühlung mit richtigem Fels.
Man(n) nehme zwei Teile Erwachsene, einen Teil Kinder, rühre alles kräftig durcheinander und schicke das „Ergebnis" zum Klettern in die Sächsische Schweiz.
Na gut, ganz so schlimm war es dann doch nicht und 13 lässt sich auch ganz schlecht durch drei teilen – aber immerhin haben wir (gemeint mit „wir" sind da Andre und Mirko) es zwei Jahre nach unserem ersten Versuch 2017 und einer nicht ganz geringen Portion Beharrlichkeit in diesem Jahr mal wieder geschafft, gemeinsam mit unseren Ventschower „Klettermäusen" (also einem Teil davon…) für ein Wochenende ins Elbsandsteingebirge auf Klettertour zu gehen bzw. zu fahren. Als Unterkunft erwählten wir die Ochelbaude im Sebnitz-Bachtal – vielleicht nicht ganz der idealste Ausgangspunkt für leichtere Klettertouren, aber ein nettes Ambiente mit guter Ver- und Umsorgung.
Gut umsorgt wurden auch unsere fünf Kinder – und das gleich von acht, zeitweise neun Erwachsenen. Die Anfahrt war arbeitsbedingt so ein bisschen zweigeteilt, aber Samstagmorgen zum Frühstück waren dann alle Beteiligten pünktlich vor Ort. Das Wetter war uns mehr als gewogen – also auf ins Bielatal….
Gleich rechts oberhalb der Ottomühle fielen uns die ersten größeren „Felsblöcke" ins Auge – könnte man ja mal versuchen – skeptische Blicke – zum Glück aber größtenteils nur bei den mitgereisten Elternvertretern.

Der Wiesenkopf ist ein schöner Einsteigerfels und selbiger wurde von allen auch gleich mehrfach und auf verschiedenen Routen bestiegen. Weiter zog es uns zum Zauberberg, dessen „Zauber" waren schon ganz vielen anderen Klettergruppen erlegen – leider natürlich auch im selben Moment… Gefühlt waren mehr Kletterer als Fels vorhanden – dazu noch die seiltretenden Benutzer des ausgerechnet am Wandfuß entlangführenden und neu angelegten „Forststeiges"… Beharrlichkeit zahlt sich aus und irgendwie löste sich auch der „Stau" soweit auf, dass man zumindest halbwegs gesittet seinen Platz an der Wand einnehmen konnte… - und irgendwie war dann auch „oben" genug Luft…
Der „Forststeig" ist übrigens eine ganz lohnenswerte „Konkurrenz" zum Malerweg und mein „Lästern" bezog sich nicht auf den Weg, sondern lediglich auf bestimmte Benutzer des Selbigen. Aber dieses Problem besteht ja inzwischen leider fast überall.
Zurück zum Thema - unseren Klettermäusen schien die Sache so langsam Spaß zu machen, weshalb zumindest für unsere drei "Großen" der Bereich um die Johanniswacht zum nächsten Ziel erklärt wurde. Für 6,50 Meter-Kletterwand-Verwöhnte war dieses schon eine ganz schöne Überwindung – aber „Helm" ab – SIE haben sich gut geschlagen…

Bei dem schönen Wetter war der Tag und letztlich auch die Kondition schneller zu Ende als erwartet und die Ochelbaude hatte ja auch mit „Grillen“ gedroht – also „Rückflug“ ins Nachtquartier. Es wurde ein schöner und vor allem langer Abend.
Auch der Sonntag verwöhnte uns wieder mit Sonne – und das schon am frühen Morgen. Frühstück, packen, Schlafstättenberäumung und ab an den Fels. DER „lauerte“ ja direkt vor der Haustür in Form des baudeneigenen Klettersteiges. Den Mut zum Begehen fanden dann doch nur zwei unserer Nachwuchs-Kletterer. Von unten sah es schon ein bisschen „ausgesetzt“ aus. Von oben aus war es dann auch nicht unbedingt besser. Der Stolz über die „Bezwingung“ war unseren beiden Mädels hinterher jedenfalls anzusehen.
Oberhalb der Ochelwand trafen wir uns alle wieder zu einer kleinen Mutprobe am „Flying Fox“. Schön, dass da die Erwachsenen zu Gunsten der Kinder auf eine Benutzung desselben verzichtet haben (war glaub auch besser so…).
Ja und um den Tag wenigstens noch so ein wenig richtig auszufüllen, gab es quasi auf der Rückfahrt in den Norden noch einen Kurzhalt in Waltersdorf mit dem Ziel Gamrigscheibe. Als „Lohn der Angst“ und natürlich auch einer Portion Anstrengung winkte wie üblich in Sachsen ein Eintrag ins Gipfelbuch und den wollten sich unsere „Mäuse“ natürlich nicht entgehen lassen…
Abseilen, einsteigen und zurück in heimatliche Gefilde. So ein Wochenende ist leider auch nicht mehr das, was es mal war. Letztlich sind aber alle Beteiligten mehr oder weniger und vor allem hoffentlich auf ihre Kosten gekommen und das Ziel „Felskontakt“ wurde somit erreicht.
Danke an alle Beteiligten, Helfer und Unterstützer. Diese Sächsische Schweiz ist immer wieder eine Reise wert und… (es wäre auch nicht schlimm, wenn ein Wochenende zukünftig 3 oder 4 Tage hätte).

Hier noch eine Meldung zu unseren Vereins-T-Shirts. Es gibt sie in orange, rot, marineblau und schwarz. Sie sind in den Kinder-, Frauen- und Männergrößen S bis XXL und 104 bis 164 erhältlich.
Bestellungen gehen an Frank: blohmi-mbc@web.de.

25 Jahre MBC

Angelika Rösner

Ein gelungenes Fest am 11. Mai 2019 an unserem Kletterturm auf dem Bauspielplatz.

Alle hatten viel Spaß am Klettern und Beisammensein.

Auch das leibliche Wohl kam nicht zu kurz.

Besucht uns auf unserer Website! – www.mbc-schwerin.de

Dieses Heft, und viele weitere Hefte seit 1998, findet ihr auch online zum downloaden. Ebenso wie aktuelle Themen, Kontakte und weitere Informationen rund um den MBC.

Impressum

Herausgeber:	Mecklenburger Bergsteigerclub Sektion des DAV
Layout/Gestaltung:	Julia Pham, Max-Herz-Ring 46, 22159 Hamburg 0173/287 13 19, ju1987le@freenet.de
Geschäftsstelle:	Andreas Stumpf, Schwaberower Straße 15, 19230 Toddin Tel. 03883/510208, stumpf.toddin@freenet.de
Bankkonto:	Sparkasse Mecklenburg Schwerin IBAN: DE46 1405 2000 0370 0924 57